

P. Dietmar Krämer - Casilla 194 - Tupiza - Bolivien

E-Mail: dietkraemer@yahoo.de oder Handy +59173325925 mit WhatsApp

Websites: www.esmoraca-bolivia.org und www.facebook.com/esmoraca

Esmoraca, im Herbst 2020



Liebe Missionsfreunde

Aus schwierigen Zeiten soll Euch vom Hochland Boliviens wieder einmal ein herzlicher Gruß erreichen. Ich hoffe, Ihr seid alle wohlauf.

Corona hat uns auch in Bolivien wie das Foto links oben zeigt fest im Griff. Maske tragen, Abstand halten, Hände und Schuhe desinfizieren, Schutzbrille gehören zum Alltag. Und wer nach Tupiza oder Villazón zum Einkaufen fährt, trägt tunlichst einen Plastikschutzanzug. Dazu sind wir jetzt auch noch „ENCAPSULADO“, also isoliert von der Außenwelt. Nach einem positiven Coronaschnelltest einer älteren „Campesina“ aus einem Weiler in der Nähe von Esmoraca, ein Ochs hatte sie am Auge verletzt, vor der Einweisung ins Krankenhaus in Tupiza wurde sie einem Schnelltest unterworfen und war positiv, somit war Esmoraca fällig. Das Ganze zeigt die Hilflosigkeit der örtlichen Autoritäten, die nach dem Spruch, „das Kind mit dem Bade ausschütten“, hilflos „werkeln“.

Als mittelalterlicher Herr vermeide ich in Städte zu fahren, lediglich zu genehmigten Messfeiern verlasse ich das Pfarrhaus. Und Gottesdienste auf dem Land, wo autorisiert halte ich dann normalerweise vor einer Kapelle im Freien. Um in die Dörfer reinzukommen, brauche ich ein ärztliches Gesundheitszeugnis. Bei der Einfahrt wird Fieber gemessen und's Auto desinfiziert. Bei Gottesdiensten in der Pfarrkirche, zur Zeit untersagt, müssen alle Maske tragen, Abstand einhalten und Hände mit Alkohol an der Kirchtüre besprühen. Ebenfalls werden die Schuhe desinfiziert. Die Kirche wird nach jedem Gottesdienst gereinigt. In Esmoraca selber hat es noch keinen Coronakranken. Aber wir bereiten die Leut' auf diesen Fall vor. Einkaufsfahrten übernehmen meine jungen Pfarrarbeiter. Besonders in Villazón müssen sie sich vorsehen. Gegessen wird im Auto, "nix" Restaurant.

Derweil ich Euch schreibe heult draußen schon seit Tagen der Sturm, der den Strom und das Internet unterbrochen hat. Das Pfarrhaus hat aber einen Lichtmotor. Die Reifen des Pfarrjeeps mussten nach 6 Monaten aufgrund der steinigen Pisten erneuert werden und zu allem Unglück war dann auch noch der Keilriemen gerissen. Einen neuen holte bei diesem „Sauwetter“ der Elmer mit dem Motorrad in der Werkstatt in Tupiza. Den hat dann einer meiner Hobbymechaniker hier in Esmoraca gewechselt, was bei einem modernen elektronischen Auto nicht so einfach ist.

Trotz der vielen Schwierigkeiten habe ich aber meinen missionarischen Elan nicht verloren, wozu auch's Bauen gehört. Nachdem die Kapelle in Casa Grande fertig und ein Prunkstück wurde, zur Übergabe war auch die Bürgermeisterin von Mojinete angereist und sprach einige Dankesworte, erfülle ich nun meinen Versprechen, in Zapatera Turm, Dach und Sakristei der Kapelle zu erneuern. Die Kapelle ist dem Hl. Jakobus geweiht und bringt zum Fest so einige Leute auf die Beine. Was immer schon im Raume stand, ist eingetreten. Unser Potosiner Bischof wurde vom Papst zum Erzbischof von Sucre ernannt. Bis Ostern ist er noch der apostolische Administrator.



In diesem malerischen Tal liegt Zapatera

Bislang hatten alle meine Bauprojekte auch immer einen Adveniatanteil. Diesmal aus Zeitmangel nicht, denn bis zur Regenzeit sollte die Renovierung abgeschlossen sein und Adveniat hat in dieser Krisenzeit auch nicht viel zu verteilen. So setzte ich auf die Solidarität meiner Freunde in Deutschland und nehme die Finanzierung auf meine Kappe. Die Projektkosten werden zudem einiges unter der Kapelle in Casa Grande liegen. In Zapatera leben die Leute vom Goldwaschen im nahen Fluss und sind so bessergestellt als es die Leute in Casa Grande. Die gesamten

Transportkosten fürs Baumaterial übernimmt die "Cooperativa" mit drei Lastwagen von Baumaterial aus Villazón, ebenfalls den Transport von Sand und Steinen sowie die Verpflegung der Arbeiter, alles Männer aus Esmoraca, ein eingespieltes Team also. Ein Großsponsor aus Australien ist auch mit dabei.

Im Oktober sollen nun endlich die schon xmal wegen der Pandemie verschobenen Präsidentschaftswahlen stattfinden. Die Anhänger vom Expräsidenten Evo hatten schon Protestmärsche und Blockaden organisiert, trotz Corona. Evo beherrscht vom Exil in Argentinien aus mit seinen Anhängern immer noch die Straße. Die Übergangsregierung hatte kein gutes Händle gehabt. Vermutlich wird bei den Wahlen dann das linke „Movimiento al Socialismo“ wieder die Regierung stellen und den Evo rehabilitieren. Es wird unruhig und instabil in Bolivien bleiben. Das Schuljahr wurde geschlossen und alle Schüler nach oben versetzt, auch die Abiturienten wurden „durchgewunken“.

Ja, und wir warten auch immer noch auf einen neuen Bischof. Einen Diözesanadministrator hat uns der Nuntius immerhin schon offiziell ernannt.

Meinen 2021 anstehenden Heimaturlaub werde ich wohl um ein Jahr verschieben, bis eine Coronaimpfung die Lage entspannt. Zur Zeit wären ja nur eingeschränkt Gottesdienste und Vorträge möglich. Allen, die meine Missionsarbeit auch in diesen schwierigen Zeiten unterstützen, sage ich wiederum ein herzliches VERGELT'S GOTT.



**„Con saludos cordiales“ und in Dankbarkeit
Euer P. Dietmar**

Missionsspenden zugunsten einer vielseitigen und lebendigen Pfarrarbeit sowie einem Dach für die Kapelle in Zapatera.

**Missionsgesellschaft vom Hl. Geist
Pax Bank Köln**

IBAN: DE29 3706 0193 0021 7330 32

BIC: GENODED1PAX

Wichtig im Verwendungszweck: für P. Dietmar Krämer Bolivien. Spendenbescheinigung auf Wunsch bei Angabe der Postadresse.